Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 2 (1894)

Heft: 23

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Militär-Sanitätsverein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nahezu eine Million Franken gesammelt und damit den Verwundeten personelle und materielle Hilfe geleistet. Der Verein wird seine Statuten mit den Forderungen der Genferkonvention in Uebereinstimmung bringen, sobald Siams Beitritt zum Roten Kreuz auch formell erklärt sein wird. (Forts. folgt.)

Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz.

St. Gallen. Im Anschluß an einen von Herrn Dr. Mürset gehaltenen Vortrag wurde am 16. November abhin eine Lokalsektion St. Gallen und Umgebung gegründet und der Vorstand bestellt wie folgt:

Präsident: Major Dr. Aepli; Vicepräsident: Dr. M. Gonzenbach; Aktuar: Apotheker Dr. Göttig; Quästor: Departementssekretär Schneider. Beisitzer: die Herren Apotheker Hausmann, Dr. Bösch, Dessinateur Mäder, Dr. Jud und Pfarrer Pestalozzi. Rechnungsrevisoren: die Herren Zahnarzt Halter, Dr. Weßner und Major Brunner.

Schweizerischer Militär-Sanitätsverein.

Mitteilung des Centralcomitees an die Sektionen.

Zürich-Oberstraß, den 8. November 1894.

Werte Kameraden!

Mit Freuden bringen wir Ihnen einige Mitteilungen über die Thätigkeit unseres Verbandes zur Kenntnis, indem wir Ihnen die Anzeige machen können, daß die im Juli d. J. gegründete Sektion Rheineck sich als ein ziemlich rühriges Glied unseres Verbandes zeigt. Dieselbe hat seit ihrem kurzen Bestand bereits 13 Uebungen, eine Feldübung und zwei Versammlungen abgehalten und wünschen wir nur von ganzem Herzen, daß dieselbe so weiterfahre möge in ihrem Bestreben.

Zweitens bringen wir zur Kenntnis, daß uns von Luzern aus Anzeige gemacht wurde von einer am 28. Oktober in Sursee abgehaltenen Versammlung von 20 Sanitätssoldaten; es wurde dort der Beschluß gefaßt, einen Militärsanitätsverein zu gründen, und wurden die verlangten Centralstatuten, sowie Lokalstatuten dorthin abgesandt. Es ist nur zu wünschen, daß obgenannte Sektion sich bald unserm Verband anschließen möge, um denselben wieder um ein Glied verstärken zu können.

Von der neugegründeten Sektion Amrisweil, deren Statuten, wie schon mitgeteilt, von uns geprüft wurden, wird uns angezeigt, daß deren Anschluß an uns nach Erledigung ihrer Sektionsstatuten ebenfalls erfolgen wird. — Wir begrüßen von ganzem Herzen die Bestrebungen der obgenannten Sektionen mit dem Wunsche, daß sich auch noch an andern Orten unseres lieben Vaterlandes die Angehörigen der Sanitätstruppen regen und zusammenthun werden zum Wohle des Ganzen.

Indem wir hoffen, unser Verein möge auch fernerhin erstarken, blühen und gedeihen, zeichnen mit kameradschaftlichem Gruß und Handschlag.

Namens des Centralkomitees des schweiz Militärsanitätsvereins,

Der Präsident: **J. Bietenhader**, Wärter. Der Aktuar: **Ulrich Kunz**, Korporal.

NB. Zugleich möchten wir freundlich ersuchen, Anfragen, Briefe 2c. an den Präsidenten, J. Bietenhader, Oberstraß-Zürich IV, zu richten.

Feldübung der Sektion St. Gallen. Sonntag den 24. Oktober versammelte sich der Militärsanitätsverein St. Gallen zu einer kleinen Felddienstübung. Um 1 Uhr war Sammlung im Lokal (Bibliothekflügel der Kantonsschule). Nachdem zuvor noch die neue Mütze und für den Landsturm der Kaput gefaßt waren (Auszug und Landwehr nahmen den eigenen mit), wurde nach dem Arbeisplatz auf Dreilinden abmarschiert, allwo nach Herstellung von Nottragen, auf dem Platze auf Solidität g prüft, und mit Benutzung von früher erstellten eine Transportkette formiert und so ein Dutzend Jünglinge als Patienten vorausgeschickt und placiert. Die ziemlich lange Strecke, mit vielen Hindernissen, war ein günstiges Terrain für solche Uebungen; wenn's so recht um Ecken herum, bergauf und -ab, über Wiesen, holperige

Wege und durch Waldungen geht, so lernt man einsehen, wie gut solche Uebungen sind. Herr Hauptmann Dr. Weßner, der als Examinator anwesend war, drückte denn auch seine Freude über die Leistung, gute Disziplin der Mitglieder und speziell über die erstellten Rottragen aus und ermunterte die Teilnehmer zu weiterem Streben auf diesem Gebiete. Um 5 Uhr wurde wieder abmarschiert. In der Stadt angekommen, galt der Besuch noch dem „Stadtkeller", unserm mit unsern Magenbedürfnissen gut versehenen Vereinslokal. Hunger und Durst hatten sich über die etwas strenge Übung geltend gemacht und mundete alles doppelt gut. Auch der Humor erwachte und brachte uns allen noch ein gemütliches Stündchen. Vor lauter Freude über das schöne Gelingen dieser einfachen, aber gut verlaufenen Uebung wurde der Wunsch geäußert, noch einmal in diesem Herbst im Freien arbeiten zu dürfen, und nicht lange ging's, ward dieser Wunsch erfüllt, aber auf eine andere Art. Samstag den 3. November, abends 8 Uhr, war wieder Sammlung. Tenue: Mütze und Kaput. Der Ort der Abhaltung war nur den Instruktoren bekannt. Mit Tragbahren, Kaput und Tornister für die Patienten, die uns der Turnverein Oberstraße in Gestalt von rüstigen Turnern in sehr verdankenswerter Weise stellte, wurde abmarschiert bis zum Kreuzbleicheplatz, wo auf dem Wege gegen Lachen-Vonwil zuerst mit den Trägerketten mittelst Signal exerziert wurde. Vorrücken, Anhalten, Rückzug, Sammlung in geschlossener Ordnung ward ausgeführt und eine neue lange Kette wurde erstellt. Diese erstreckte sich bis zum Eisenbahnübergang an der Oberstraße, wo sich die Patienten getreulich versteckten und ein jeder sich bemühte, ja recht lange nicht gefunden zu werden. Erst hier bekamen wir einen Begriff, daß es bei Nacht lange nicht so einfach ist wie bei Tag und zudem auf einem Terrain, das nur schlechte Wege, Hecken und Gräben aufzuweisen hat. Es waren wohl zwei Drittel unserer Mannschaft, die mit Zuzug einiger Passiven 30 Mann zählte, mit Laternen ausgerüstet; doch war die Dunkelheit in einer Gegend, wo weit und breit keine Laterne brannte und auch der Mond, als sei er über die Störer der Nachtruhe erzürnt, in einem entlegenen Winkel dicht verhüllt, sich vor den im Schweiße ihres Angesichts arbeitenden Sanitätlern versteckte, ein sehr erschwerender Faktor für das Aufsuchen der Patienten, sowie für den Transport. Trotzdem wurde bis nachts halb 12 Uhr gearbeitet und dann zum St. Leonhard marschiert, das Material versorgt und eine kleine wohlverdiente Labung zu Gemüte geführt, sowie jedem ein Plan unseres Arbeitsfeldes als Andenken übermittelt. Gar bald war unsere Freistunde vorbei und zu süßem Schlummer begaben sich unsere Getreuen. Selbst unser Veteran, Papa Haltiner, der noch bereits eine Stunde Wegs zurückzulegen hatte, fehlte an dieser Uebung nicht. Auch heute hat sich Herr Hauptmann Dr. Jud, der dieser Uebung beiwohnte, lobend ausgesprochen, und ich möchte es andern Sektionen empfehlen, solche Uebungen ebenfalls zu probieren, um selbst die Schwierigkeiten, die uns die Nacht bietet, kennen zu lernen.

Möge es uns vergönnt sein, nächstes Jahr eine größere Nachtfelddienstübung abzuhalten, dann werden wir nicht ermangeln, auch unsere Kameraden von nah und fern dazu einzuladen, und schließen wir mit diesem unsern Sommerplan, hoffend, auch der Winter werde uns viel Neues und Anregendes bringen. H. M.

Nachtübung des Militärsanitätsvereins Basel. Vorletzten Samstag konnte die wegen sehr schlechter Witterung wiederholt verschobene Nachtübung endlich abgehalten werden, jedoch mußte das ursprüngliche Projekt der vorgerückten Jahreszeit wegen dahin abgeändert werden, daß das Uebungsterrain statt nach Bettingen nach den Langen Erlen verlegt wurde. Die Beteiligung war eine sehr erfreuliche, indem über 60 Mann um halb 9 Uhr abends, wohlausgerüstet mit Tragbahren, Blendlaternen, Fackeln 2c., von der Kaserne aus abmarschierten. Auf dem Uebungsfelde wurde auf einer Waldlisière der Truppenverbandplatz eingerichtet und durch eine „Dürrlichtlampe" in vorzüglicher Weise beleuchtet. Hierauf erfolgte das Ausschicken der Verwundeten auf 800 Meter Distanz im Umkreis. Das Formieren und Aussenden der Trägerketten und Patrouillen mit der Bestimmung, die Verwundeten aufzunehmen und nach dem Verbandplatz zu bringen, sowie bei Nacht und im Walde das Auffinden der Verwundeten, welche die Weisung hatten, sich vollständig lautlos zu verhalten, gestaltete sich zu einer sehr interessanten, aber auch schwierigen Aufgabe. Immerhin wurden sämtliche Verwundeten, 20 an der Zahl, in verhältnismäßig kurzer Zeit aufgefunden und transportiert. Nach 11 Uhr erfolgte der Rückmarsch nach der Stadt und der Kaserne, wo das gefaßte Material zurückgegeben wurde. Besonderer Dank gebührt dem Uebungsleiter, Herrn Hauptmann

Dr. Pape, sowie Herrn Emil Bastady für die gütige Ueberlassung des Dürrlichtapparates, welche Beleuchtung sich als sehr vorteilhaft erwiesen hat, so daß es sich gewiß empfehlen würde, solche tragbaren Lampen bei den Sanitätskolonnen der eidg. Armee einzuführen.

Abendunterhaltung des Militärsanitätsvereins Basel. Die Abendunterhaltung dieses Vereins, welche am Samstag in der Konzerthalle zum Kardinal stattfand, ist aufs beste gelungen. Außer den Mitgliedern und ihren Angehörigen waren auch einige Vertreter des Vorstandes vom Roten Kreuz als Ehrengäste erschienen. Der Präsident des Vereins, Herr E. Zimmermann, hieß in einem warmen Begrüßungswort die Anwesenden, insbesondere die Ehrengäste, herzlich willkommen. Der Verein veranstaltet nur wenige gesellige Anlässe, für ihn ist die Arbeit die Hauptsache, die in fortwährender Uebung und Fortbildung besteht. Die Sanitätler sind aber keine Duckmäuser, daher ist es wohl angezeigt, hie und da in gemütlicher Vereinigung einige Stunden der Geselligkeit zu widmen. Solche Momente bieten den Ansporn zu weiterem Streben im Dienste des Roten Kreuzes. Der Redner brachte sein Hoch dem roten Kreuz im weißen Feld und dem weißen Kreuz im roten Feld, welche Humanität und Vaterland versinnbildlichen.

An der Durchführung des sehr reichhaltigen Programms wirkten in verdankenswerter Weise mit die Herren Hans Abt und August Rumpf, sowie ein Doppelquartett des Basler Liederkranzes. An hübschen musikalischen und gesanglichen Vorträgen und an gelungenen humoristischen Vorstellungen war kein Mangel, so daß sich also das kleine Festchen zu einem Unterhaltungsabend im eigentlichen Sinne des Wortes gestaltete. Eine originelle und interessante Abwechslung boten die Fechtproduktionen auf Säbel und Fleuret. Außerordentliche Heiterkeit erregten bei dem dankbaren Publikum die Pyramiden der drolligen „Elsässer", die Aufführungen der zwei Schwänke „Im Theaterbureau" und „Immer schneidig" und ein Wachsfigurenkabinett u. s. w. Zu Ehren der eintretenden Festgäste waren am Eingang des Saales zwei stramme Posten in der Uniform der alten Basler Milizen aufgestellt; das Podium war mit der Vereinsfahne und dem eidgenössischen Banner geschmückt. Nachdem das Programm in der Hauptsache abgewickelt war, begann als Abschluß des hübschen Festchens der obligate Tanz.

Sektion Herisau. Unser Verein veranstaltete auf den 18. November a. c. eine öffentliche Übung, verbunden mit einer kleinern Ausstellung von diversem Sanitätsmaterial in hiesiger Turnhalle. Unter der kundigen Leitung von Sanitätswachtmeister Züst wurden Verbände vorgenommen mit Verbandtüchern, Kopfschleudern, Binden 2c. Hierauf führte Korporal E. Alder mit militärischem Schneid den „Transport von Hand" aus und daran schloß sich unter der Leitung von Fourier Scheurmann „Transport mit Ordonnanz- und Nottragbahren", verbunden mit Notverbänden aus Ausrüstungsgegenständen, welcher Uebung das sehr zahlreich anwesende Publikum mit ungeteilter Aufmerksamkeit folgte.

Nach dem ernsten Teil des Tages kam auch die Erholung und Gemütlichkeit zu ihrem Rechte. In der „Kantine" vereinigten sich Aktiv- und Passivmitglieder mit ihren Angehörigen und einer Anzahl Gäste. Patriotische Gesänge, Zither- und Klaviervorträge, lebende Bilder, Ansprachen heiteren und ernsten Inhalts gestalteten den Abend zu einem recht gelungenen. Berichterstatter kann nicht umhin, Erwähnung zu thun des kräftigen Toastes unseres Aktivmitgliedes Redaktor Frey auf die Nächstenliebe und Vaterlandsliebe und ein Kränzchen zu winden unserm Tafelmajor, dem stets humorvollen Ehrenmitgliede Barth. Ref.

Wie das Publikum unser Thun und Können beurteilte, darüber giebt nachstehende Korrespondenz der „Appenzeller Zeitung" Auskunft: „... Das ziemlich zahlreich anwesende Publikum, worunter sehr viele Frauen, zeigte das größte Interesse an den wohlgelungenen Uebungen der sich dem Samariterdienste weihenden Männer. In erster Linie hielt Redaktor Frey eine sehr gelungene Ansprache über den Zweck des Sanitätsvereins, dann wurden in anschaulicher Weise eine Anzahl Verbände auf verschiedene Arten und an verschiedenen Körperteilen auf eine schnelle und sichere Manier dem Publikum vorgezeigt. Hierauf folgte der Transport Verwundeter ohne Transportmittel, d. h. das Tragen derselben mit Hilfe eines Tuches und den Händen. Zum Schlusse kam die Anwendung von Tragbahren, wie es im Falle der Not vorkommen kann, d. h. wo man Zuflucht nehmen muß zu allem möglichen bei der Hand liegenden Material, als da sind: Baumäste und Zweige, Schnüre oder die

Gewehre der Soldaten. Alle diese Arbeiten wurden von den Mitgliedern des Sanitätsvereins auf eine Weise verrichtet, daß jedermann sehen konnte, daß keine Mühe und Arbeit gescheut worden ist, um sich in der Verpflegung und Transportierung von Verwundeten und Verunglückten zu vervollkommnen. Daher gehört dem hiesigen Sanitätsverein ein großes Lob für seine, wenn auch stille, aber im Notfalle sehr wirksame Thätigkeit, und wäre es sehr zu wünschen, daß von Seite des Publikums fürderhin mehr Interesse an den Tag gelegt würde. Denn wie oft kommt es vor, daß bei einem einfachen Unfalle viele Leute ratlos um einen Verunglückten herumstehen und sich nicht zu helfen wissen, weil ihnen auch die geringsten Kenntnisse für die Behandlung solcher fehlen. Ebenso wie für Feuerwehr- und andere nützlichen Vereine sollte der Staat oder die Gemeinde den Sanitätsverein in finanzieller Weise unterstützen. Zum Schlusse dürfte der in der Turnhalle ausgestellte, sehr praktisch eingerichtete Transportwagen von Herrn Keller, Wagenbauer in Herisau, sehr empfohlen werden und sollte ein solcher in keiner Gemeinde fehlen." A. Sch.

Schweizerischer Samariterbund.

Aufruf und Mitteilungen des Centralvorstandes des schweizerischen Samariterbundes an die Sektionen.

Werte Samariter!

Wir haben in letzter Zeit die Wahrnehmung machen müssen, daß verschiedenenorts Kurse veranstaltet worden sind, ohne daß dem Centralvorstand davon Mitteilung gemacht wurde. Wir möchten nun daran erinnern, daß jeweils bei Beginn eines Kurses ein Fragebogen verlangt werden soll, da nur, wenn dies geschieht, das für jeden Kurs bestimmte Kursgeld von 15 Fr. verabfolgt wird. Damit unsere Bestrebungen, welche ja bereits in erfreulicher Weise Anerkennung gefunden haben, mehr und mehr Freunde gewinnen werden und um nach und nach besonders die Herren Ärzte zu veranlassen, unser Wirken zu begünstigen, möchten wir an dieser Stelle allen Samaritern warm empfehlen, bei ihren Hilfeleistungen doch behutsam und bedächtig zu Werke zu gehen, bei Unglücksfällen ja nur die erste Hilfe angedeihen und stets sofort den Arzt rufen zu lassen. Allzu großer Eifer wird auch da nur schaden und unsere Bestrebungen gefährden.

Triftige Gründe haben den Centralvorstand veranlaßt, die Veranstaltung eines Kurses für Übungsleiter auf nächstes Jahr zu verschieben.

Die beiden Präsidenten des Roten Kreuzes und des schweiz. Samariterbundes, die HH. Dr. Stähelin und L. Cramer, hatten eine Unterredung betreffend die Landesausstellung in Genf. Es soll von Seite des Samariterbundes eine große Beteiligung und zwar eine Kollektiv- und Einzelausstellung stattfinden und wird dafür die Gesellschaft des Roten Kreuzes die Kosten tragen. Die provisorische Anmeldung ist gemacht worden.

Die beiden Herren Ehrenmitglieder Major Dr. Mürset und E. Möckly bekundeten ihre Anerkennung in ihrem Dankschreiben für die ihnen in letzter Zeit zugesandten, eingerahmten Urkunden mit warmen Worten für das fernere Wohl und Gedeihen der Samaritersache. Auch die Ausstellungsbilder wurden von verschiedenen Seiten verdankt. Von Herrn Ziegler, eidg. Oberfeldarzt, geschah dies mit folgenden Worten: „Ich beglückwünsche Ihren Verein, daß er es so weit gebracht hat, mit einer solchen Ausstellung vor die Öffentlichkeit zu treten. Möge er auf der betretenen Bahn fortschreiten zu Nutz und Frommen des Vaterlandes in Kriegs- und Friedenszeiten."

Vorstandsänderungen. In Muttenz starb Herr Dr. Aug. Seiler, Präsident des Samaritervereins Rheinfelden. Der Verstorbene soll sich mit vieler Liebe der Samaritersache und obigen Vereins angenommen haben. Noch in den letzten Tagen befaßte er sich mit der Veranstaltung eines neuen Samariterkurses. Herr Dr. med. Bossart ist nun als Kursleiter in die Lücke getreten, und Frau Ausfeld, bisherige Vicepräsidentin, als Präsidentin gewählt worden. — Der Samariterverein Aarwangen wählte an Stelle des wegen Arbeitsüberhäufung demissionierenden Herrn Howald Herrn Joh. Gottfr. Egger als Präsidenten.

Neue Samariterkurse wurden veranstaltet in: Eriswil, Kt. Bern; Oberburg b. Burg-